

Ekott? — Nein! Auch der ist vorhanden. — — Halt! John Reister! — — — Ja; der fehlt wirklich.“

„Ihr habt recht,“ sagte Otto, sich schauernd abwendend.

„Na! Dem gönne ich es noch am ersten, wenn er mit dem Leben davongekommen,“ meinte Bardon. „Auf mich machte er stets fast den Eindruck, als gehöre er gar nicht zwischen die Galunkenbande; doch der Tod gleicht alles aus. Wir wollen sie in Frieden ruhen lassen.“

Tom nickte. „So ist es! — Sollte er sich hinter den armen Mr. Pat auf das Pferd geschwungen haben, so ist dieser noch nicht in den schlechtesten Händen, denn auch ich traue dem Manne noch menschliches Gefühl zu, nach dem, was mir Otto von ihm erzählte. — Und nun, Freunde, laßt uns mit diesen stummen Leuten aussöhnen und vergeben und vergessen sein, daß sie uns nach dem Leben trachteten.“ Er nahm den Hut vom Kopfe und faltete die Hände. Die Gefährten taten ein Gleiches. — „Sei denen gnädig, Vater im Himmel, die heute vor deinen Richterstuhl treten,“ sprach er einfach und bieder. „Uns vergib, wenn wir in der Nothwehr das Gebot übertraten: Du sollst nicht töten. Amen!“

## Behntes Kapitel.

### Vom Regen in die Traufe.

Todesschreck hatte James Pat erfaßt, als er gewahrte, daß sich jemand hinter ihm auf sein Pferd geschwungen hatte. Noch lauter, gellender schrie er, und das setzte er auch noch fort, als es John Reister — Poinset Bardon hatte recht vermutet — gelungen war, das Pferd aus den Haufen der fliehenden roten Krieger zu treiben und von der Richtung, welche diese einschlugen, ab nach Nordwesten